

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Kinobeginn 13 Franken, Reservierung 041 410 30 60 oder info@stattkino.ch

Filme im Stattkino

Mittwoch, 14. Oktober 2020, 16.00 Uhr

UNTER EINEM DACH

von Maria Müller, Schweiz 2019, 86 Min., OV/d



Ein Schweizer Ehepaar nimmt eine aus Syrien geflüchtete Familie mit fünf Kindern in ihr Haus auf. In der von Wohlstand und Frieden geprägten Schweiz treffen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religion aufeinander. Gleichzeitig schweben die Kriegswirren in Syrien wie ein Schatten über der scheinbaren Normalität. Nach dem Film Gespräch mit der Regisseurin Maria Müller.

Mittwoch, 21. Oktober 2020, 16.00 Uhr

LE MILIEU DE L'HORIZON

von Delphine Lehericcy, Schweiz/Belgien 2019, 92 Min., F/d



1976. Ein sengender Sommer. Auf dem Hof der Familie spürt der 13-jährige Gus, dass die Hitze nicht nur die Tiere und Felder heimsucht, sondern auch das Verhalten der Erwachsenen um ihn herum beeinträchtigt. Während seines Urlaubs wird Gus das Ende der traditionellen Bauernwelt seines Vaters sowie die Zerstörung seines familiären Gefüges erleben.

Mittwoch, 28. Oktober 2020, 16.00 Uhr

PLÖTZLICH HEIMWEH

von Hao Yu, CH 2019, 79 Min., D/Chin./d



«Plötzlich Heimweh» erzählt von der anhaltenden Suche nach Identität und Zugehörigkeit. Yu Hao gelingt es, ihre eigene Migrationsgeschichte mit einem aussergewöhnlichen Porträt der Schweiz zu verweben: Sie hält die Besonderheiten des Appenzeller Brauchtums aus nächster Nähe fest und stellt gleichzeitig globale Sinnfragen.

Mittwoch, 4. November 2020, 16.00 Uhr

AL-SHAFAQ. WENN DER HIMMEL SICH SPALTET

von Esen Isik, Schweiz 2019, 98 Min., OV/d



Die Familie Kara lebt seit vielen Jahren in Zürich und wird durch den patriarchalen, strenggläubigen Vater Abdullah dominiert. Emine, die Mutter, versucht, das Regime ihres Mannes auszugleichen und ihren Kindern Liebe und den Glauben an Allah gleichermassen zu schenken.

Mittwoch, 11. November 2020, 16.00 Uhr

IRMA INEICHEN. ERINNERUNGEN AN PARIS

von Tobias Ineichen, Schweiz 2020, 46 Min., Dialekt/d,f



Tobias Ineichen besucht seine 90-jährige Mutter, die Luzerner Malerin Irma Ineichen in ihrem Atelier in Paris und begleitet sie an ihre ehemaligen Pariser Lebens- und Arbeitsorte. Die Künstlerin zog 1951 als Absolventin der Kunstgewerbeschule Luzern für vier Jahre nach Paris, wo sie als junge Frau unter Existenzialisten und Künstlern zu ihrer eigenen Malerei fand. Nach dem Film Gespräch mit Irma Ineichen und Tobias Ineichen.

Die Veranstaltungen sind kostenlos und finden unter den aktuellen BAG-Auflagen zu COVID-19 statt.



Ein Angebot der Stadt Luzern, Abteilung Alter und Gesundheit
www.ages.stadt Luzern.ch | www.luzern60plus.ch
Mail: ages@stadt Luzern.ch | Tel. 041 208 81 38

Stadt
Luzern

Lebensreise
In zwei Welten
zu Hause

In welchen Welten leben wir? Und wie unterscheiden sie sich, wenn wir älter werden? Zum Beispiel in einer Ehe mit unterschiedlichen Nationalitäten? Oder als Flüchtling, der aus Bagdad kommt und nun seinen ersten Roman auf Deutsch schreibt? Oder bei der Erkrankung an Demenz, wenn Worte zunehmend fehlen? Und was tun wir für unsere jetzige Welt, damit sie auch für spätere Generationen eine lebenswerte bleibt?

In zwei Welten zu Hause sein. Der diesjährige Veranstaltungszyklus Lebensreise der Stadt Luzern versucht, mit sechs Veranstaltungen und mit fünf Filmen auf diese Fragen verschiedene Antworten zu geben.

Donnerstag, 20. August 2020, 18.30 Uhr*, Hotel Beau Séjour, Haldenstrasse 53, 6006 Luzern (Bus 6 oder 8 bis Haltestelle Europe) Peter Gysling, Journalist, und Olga Gysling, Geologin

Schweizer & Russin

Peter Gysling war Korrespondent für das Schweizer Radio und Fernsehen in Moskau. Er hat seinerzeit den Putschversuch gegen Michail Gorbatschow, den Zerfall der UdSSR, die «wilden Jahre» unter Boris Jelzin, später aber auch das aktuelle Russland unter Vladimir Putin, den Georgien-Krieg vom Sommer 2008 oder die Krim-Annexion miterlebt. Während seiner Korrespondentenjahre hat er alle ehemaligen Sowjetrepubliken regelmässig bereist. In Moskau hat er seine heutige Ehefrau Olga kennengelernt, mit der er seit 2011 verheiratet ist. Auch Olga Gysling bringt persönliche und berufliche Erfahrungen aus Russland mit; aus dem hohen Norden, aus Zentralasien und gar aus China. Heute lebt das Paar in Hergiswil NW. Ein Gespräch über eine interkulturelle Ehe und ihre besonderen Herausforderungen. In Ergänzung dazu liest Peter Gysling aus seinem Buch «Andere Welten – Russland, Ukraine, Kaukasus, Zentralasien» (Werd Verlag, 2017 und 2018).

*Türöffnung ab 17.00 Uhr

Mittwoch, 26. August 2020, 18.30 Uhr*, Hotel Beau Séjour, Haldenstrasse 53, 6006 Luzern (Bus 6 oder 8 bis Haltestelle Europe) Lesung mit dem Schriftsteller Usama Al Shahmani, der 2002 als Flüchtling in die Schweiz kam

In der Fremde sprechen die Bäume arabisch

Usama Al Shahmani steckt mitten im Asylverfahren, ohne Geld, ohne Arbeit, als in Bagdad sein Bruder Ali spurlos verschwindet. Wenn er Bagdad verlassen soll, dann möge ihn Usama bitte herausholen aus dem Irak. Aber wie die zweitausend Dollar für die Flucht nach Beirut aufbringen? Diese persönliche Geschichte formt Usama Al Shahmani zu seinem vielschichtigen Roman «In der Fremde sprechen die Bäume arabisch», ein Buch von «einzigartiger sprachlicher Intensität» (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Usama Al Shahmani, geboren 1971 in Bagdad und aufgewachsen in Qalat Sukar (Al Nasiriyah), kam 2002 als Flüchtling in die Schweiz.

Dienstag, 1. September 2020, 18.30 Uhr*, Hotel Beau Séjour, Haldenstrasse 53, 6006 Luzern (Bus 6 oder 8 bis Haltestelle Europe) Hamit Zeqiri, Geschäftsführer von FABIA – Kompetenzzentrum Migration

Ein Leben zwischen zwei Welten

Wo fühlen sich Frauen und Männer zu Hause, die vor Jahren ihre Heimat verlassen und sich als Arbeitskräfte, im Rahmen des Familiennachzuges oder als Flüchtlinge in der Schweiz niedergelassen haben? Können sie hier in Würde und sozial aufgehoben alt werden? Welche Chancen, aber auch Herausforderungen ergeben sich, ein Leben zwischen zwei Welten führen zu müssen? Und wie zeigt sich diese Zerrissenheit zwischen der ersten und zweiten Generation von eingewanderten Frauen und Männern? Hamit Zeqiri (49) hat 1994 als 23-jähriger Mann den Kosovo verlassen. Er hat an der Hochschule Luzern das Studium als Sozialarbeiter absolviert und ist heute Geschäftsführer von FABIA. Referat und Gespräch.

Donnerstag, 10. September 2020, 18.30 Uhr*, Hotel Beau Séjour, Haldenstrasse 53, 6006 Luzern (Bus 6 oder 8 bis Haltestelle Europe) Albin Brun (Schwyzerörgeli & Sopransax) und Kristina Brunner (Cello & Schwyzerörgeli)

Andere Töne, andere Welten

Albin Brun (61) und Kristina Brunner (27) gehören zwei unterschiedlichen Generationen an. Was sie verbindet, ist die Volksmusik, die Neugier auf ungewohnte Töne.

So ist Albin Brun immer wieder auf Tourneen in anderen Ländern, soeben war er mit ägyptischen Musikern unterwegs (auf der neuen CD «Ala Fekra» zu hören). Kristina Brunner will nicht nur die traditionelle Volksmusik mit ihrem Schwyzerörgeli anders vertonen, sie ist auch fasziniert von der Musik aus Ländern wie Finnland und Schweden. Konzert und Gespräch.

Mittwoch, 23. September 2020, 18.30 Uhr, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, Luzern (gegenüber Regierungsgebäude) Dr. med. Irene Bopp-Kistler, Geriaterin und leitende Ärztin der Memory-Klinik am Waidspital in Zürich

Andere Sprachwelten

Frauen und Männer, die an Demenz erkrankt sind, leben oft in anderen Sprachwelten. Sie haben ihre eigenen Worte und Begriffe, ihre eigenen Lebenswirklichkeiten. Wie können wir damit umgehen? Wie trotz allem mit ihnen «im Gespräch bleiben» und sie verstehen? Referat von Dr. Irene Bopp-Kistler, Leitende Ärztin Memory Clinic am Stadtpital Waid in Zürich und Autorin des Standardwerks «demenz. Fakten. Geschichten. Perspektiven» (Rüffer&Rub, 2016). Anschliessend kommen Menschen mit Demenz selber zu Wort. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Alzheimer Luzern.

Donnerstag, 15. Oktober 2020, 18.30 Uhr, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, Luzern (gegenüber Regierungsgebäude) Monika Stocker, Sozialarbeiterin, Nationalrätin (1987–1991) und Vorsteherin des Sozialdepartements der Stadt Zürich (1994–2008)

In Sorge um die Welt der Enkelkinder

Monika Stocker (72) gehört zu den KlimaSeniorinnen, die gegen den Bund klagen und schärfere Massnahmen gegen die Umweltzerstörung fordern. Sie berufen sich dabei auf Artikel 74 der Bundesverfassung, der den Bund verpflichtet, den Menschen und seine Umwelt vor «schädlichen und lästigen Einwirkungen» zu schützen. «Wir klagen, weil alles, was uns lieb ist, auf dem Spiel steht», heisst es in ihrem Manifest. Was können wir also tun, damit die Welt unserer Enkelkinder lebenswert bleibt? Als sozialpolitische Grüne der ersten Stunde und als Aktive der GrossmütterRevolution entwickelt Monika Stocker ihre Vorstellungen von einer radikal neuen Gesellschafts- und Umweltpolitik. Referat und Diskussion.

Titelbild: Georg Anderhub (1949–2015), Luzerner Fotograf, weitere Informationen unter www.fotodok.ch